

Heinrich Leuthold (1827-1879)

## Die Kunst

Gesegnet bist du, Kunst! du kannst das Sinnen,  
Das schöpfrische des Weltengeists belauschen,  
Die großen Völkerströme hörst du rauschen  
Und hörst den Quell im Einzelherzen rinnen.

5

Und wie des Menschen Dasein und Beginnen  
Ein kurzes Träumen, Hoffen, Sichberauschen,  
So muß in ewigem Vergehn und Tauschen  
Das Größte selbst, das Herrlichste von hinnen.

10

Du aber mit melodischen Gewalten  
Vermagst in Maß und Wort, in Farb und Tönen  
Vergangnes neu und dauernd zu gestalten.

15 Gesegnet bist du, Priesterstand des Schönen!

Dir gab ein Gott, das Flucht'ge festzuhalten  
Und mit dem Tod das Leben zu versöhnen.  
(93 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/leuthold/lyrische/chap051.html>